



Umsetzungshilfe "Begleitete Selbstevaluation"

Gemäss Rahmenkonzept "[Qualitätsmanagement der Volksschule](#)" soll jede Schule regelmässig und kontinuierlich begleitete Selbstevaluationen durchführen. Dadurch überprüft sie unter Beizug einer externen Begleitperson die Erreichung selbst gesetzter Ziele, die Qualität ihrer Arbeit und deren Wirkung. Die Schulleitungen und Lehrpersonen erwerben mit der begleiteten Selbstevaluation Kompetenzen und Wissen im Bereich der Qualitätssicherung und Entwicklung.

Evaluationszeitpunkt: Der Evaluationszeitpunkt wird spätestens ein halbes Jahr vor Beginn des Prozesses gemeinsam mit dem AVM festgelegt. Es wird erwartet, dass jede Schule zwischen 2023 und 2026 eine begleitete Selbstevaluation durchführt. Das AVM erstellt eine Mehrjahresplanung, um die eigenen Ressourcen für die Selbstevaluationen der Schulen reservieren zu können. Das Evaluationsprojekt muss im Jahresprogramm sowie im Schulprogramm aufgeführt werden. Dadurch beschliessen die Hauptschulleitung und der Schulrat den Evaluationszeitpunkt mit dem AVM verbindlich. Kontaktperson zum AVM ist die Hauptschulleitung.

Dauer: Der zeitliche Aufwand für die Durchführung der Evaluation beinhaltet 3 bis 6 Arbeitstage. Es wird empfohlen, die Projektschritte auf 2 bis 4 Monate zu verteilen. Die vorbereitenden Projektschritte können auch während den Schulferien eingeplant werden (siehe unten).

Finanzierung: Die externe Begleitperson wird durch das AVM bestimmt und finanziert. Die Ressourcen für das schulinterne Evaluationsteam werden durch die Schule getragen. Die Mitarbeit an der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung gehört zum Auftragsfeld Schule (Vgl. Art. 7 LPVO). Die Mitarbeit im Evaluationsteam wird den Lehrpersonen und Schulleitungen zusätzlich als persönliche Weiterbildung ("Auftragsfeld Lehrperson" gemäss BAL) angerechnet und im persönlichen Weiterbildungsportfolio ausgewiesen. Die Lehrpersonen und Schulleitungen können sich dazu unter www.lwb-nori.ch anmelden.

Kommunikation: Die Gesamtverantwortung und Leitung der Evaluation bleibt bei der Schule (inkl. Datenhoheit und Kommunikation).

Rolle der Begleitperson: Die Begleitperson stellt Wissen zum Prozess sowie zu den Methoden zur Verfügung und kann einzelne Sequenzen moderieren. Sie arbeitet in der Regel mit der Schulleitung und dem Evaluationsteam und tritt kaum vor dem Kollegium auf. Den Lead haben die Hauptschulleitung und das schulinterne Evaluationsteam. Die Begleitperson ist nicht für die Umsetzung der Massnahmen und die Beratung in der Schulentwicklung zuständig.

Berichte und Massnahmen: Die Schulleitung erstattet dem Schulrat nach der Evaluation Bericht und unterbreitet Vorschläge zur weiteren Schulentwicklung. Nach der Evaluation werden die mit dem Schulrat vereinbarten Massnahmen in einem Plan festgehalten und schrittweise umgesetzt. Dies wird im Schulprogramm abgebildet. Ergebnisse und Massnahmenplanung werden auch der Schulaufsicht des AVM zur Verfügung gestellt und am jährlichen Reportinggespräch mit der Schulaufsicht thematisiert.

Drei wichtige Voraussetzungen:

1. Es muss dem Kollegium klar sein, warum evaluiert wird. Im Vordergrund stehen die Weiterentwicklung der eigenen Schule, die Qualitätssicherung und -entwicklung.
2. Die Art und Weise des Umgangs mit den Daten sowie die Veröffentlichung der Ergebnisse der Evaluation muss bereits zu Beginn der Evaluation geklärt werden.
3. Die Wahl des Evaluationsbereiches, der Methoden, der Instrumente und der Umfang der Datensammlung sollte sich nach den realistisch verfügbaren Zeitressourcen der Beteiligten richten.



Die 8 Prozessschritte der begleiteten Selbstevaluation (Grundform)

1. Vorbereitungsphase – mit Begleitperson

- Erste Kontaktaufnahme der Hauptschulleitung mit dem AVM
- Informationen über Rollen, Zuständigkeiten und Prozesse
- Projektvereinbarung erarbeiten (inkl. Zeitplan)
- Bildung eines internen „Evaluationsteams“ von 4 bis 8 Personen (z.B. Schulleitungen, Mitglieder der Steuergruppe, Delegationen aus Unterrichtsteams usw.)
- Vorinformation des Kollegiums

2. Grobplanung der Evaluation (1/2 Tag) – mit Begleitperson

- Auseinandersetzung mit dem Thema - Suche nach den Brennpunkten der Evaluation
- Festlegung der Evaluationsschwerpunkte und der Grobstruktur des Evaluationsprozesses

3. Feinplanung der Evaluation (1 Tag) – mit Begleitperson

- Klärung der Evaluationsmethoden
- Planung der Datenerhebung
- Erarbeitung der Evaluationsinstrumente

4. Datenerhebung (E-Day) (max. 1 Tag) – ohne Begleitperson

- Organisatorische Vorbereitungen treffen (Bereitstellen von Räumen, Unterlagen, Material usw.)
- Durchführung der Datenerhebung gemäss Evaluationsplan
- Festhalten und übersichtliches Ordnen der Ergebnisse

5. Datenauswertung (1 Tag) – mit Begleitperson

- Verdichtung der qualitativen Befragungsergebnisse
- Visuelle Aufbereitung der Evaluationsergebnisse („präsentationsfähig machen“)
- Entwurf eines moderierten Ablaufes für die Veranstaltung im Kollegium

6. Gemeinsame Dateninterpretation im Kollegium (min. 1/2 Tag) – ohne Begleitperson

- Sichtung der qualitativen und quantitativen Daten
- Interpretation der Daten; Formulierung von Erkenntnissen
- Formulierung von ersten Massnahmen zur Qualitätsentwicklung

7. Von den Massnahmenvorschlägen zur Entwicklungsplanung (1/2 Tag) – ohne Begleitperson

- Massnahmenvorschläge werden von der Schulleitung und dem Evaluationsteam gesichtet und priorisiert
- Grobplanung für Massnahmenumsetzung erarbeiten
- Formulierung der Anträge an den Schulrat
- Die Umsetzungsplanung wird im Kollegium im Rahmen einer Teamsitzung präsentiert

8. Abschliessende Projektreflexion – mit Begleitperson

- Reflexion des gesamten Projektes (auch mit dem Kollegium), Konsequenzen für künftige Evaluationsprojekte festhalten
- Wirkung analysieren



Varianten zur Grundform

- **Partnerschul-Peer-Review:** Zwei Schulen evaluieren sich gegenseitig. Die Evaluation wird durch das Evaluationsteam einer freiwillig gewählten Partnerschule durchgeführt. Die Vorbereitung der Evaluation sowie die Datenaufbereitung finden in einem gemeinsamen Workshop statt.
- **Inhouse-Peer-Review:** Diese Evaluationsvariante ist vorgesehen für Schulen, die in zwei oder mehrere verschiedene Schulstandorte aufgeteilt sind. Die Evaluationsteams der verschiedenen Standorte nehmen die Datenerhebung beim jeweils anderen Standort ihrer Schule vor.

Methoden: Folgende Methoden können eingesetzt werden

Dokumentenanalyse: Es werden Dokumente zum gewählten Evaluationsschwerpunkt gesichtet und systematisch auf Aussagen hinsichtlich der Evaluationsfrage untersucht.

Ratingkonferenzen mit Gesprächsgruppen: Quantitative Kurzbefragung in einer Gruppe. Die Ergebnisse werden visualisiert und anschliessend gemeinsam interpretiert.

Ratingkonferenzen mit ganzen Klassen: Quantitative Kurzbefragung einer Klasse. Die Ergebnisse werden visualisiert und anschliessend gemeinsam interpretiert (z.B. in Form einer Fishbowl).

Einzelinterviews- und Kleingruppeninterviews (Leitfadeninterviews): Fragengeleitete Gespräche mit Führungspersonen, Mitarbeitenden des Schulsekretariats, Hauswart, Elterngruppen, Lehrpersonengruppen, Schülergruppen (z.B. Schülerinnen und Schüler einer Klasse oder einer Stufe)

Blitzbefragungen mit Personen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt an einem bestimmten Ort im Schulhaus anzutreffen sind. Es werden 2 – 3 Fragen zum Evaluationsthema gestellt, die von den betreffenden Personen kurz und möglichst spontan beantwortet werden.

Telefoninterviews: Personen, die nicht im Schulhaus anwesend sind (z.B. Eltern) werden per Telefon zum Evaluationsthema befragt.

Hausrundgang mit Bildprotokoll: Beim Rundgang werden Fotos von Situationen, die für die verschiedenen Evaluationsfragen aussagekräftig sind, gemacht. Dieser Auftrag kann auch von Schülerinnen und Schülern übernommen werden: („Fotografiert Orte und Ereignisse, die aus eurer Sicht typisch sind für ...“)

Schriftliche Befragungen mittels Fragebögen: Offene oder quantitative Befragungen von Schülerinnen und Schülern, evtl. von (ausgewählten) Eltern

Elektronische Lehrpersonenbefragungen: Evtl. Durchführung am Vorabend des E-Days: Die Auswertung und Aufbereitung der Ergebnisse kann mit einem Tool automatisiert erfolgen.

Gespräche mit Gruppen von Schülerinnen und Schülern zu den Ergebnissen der schriftlichen Vorbefragung: Am Nachmittag des E-Day werden Schülergruppen (z.B. Stufengruppen) gebildet, um die Auswertungsergebnisse der quantitativen Schülerbefragung vom Vormittag zu interpretieren.

Kontakt für Planung und Durchführung

Benedict Zemp, 041 666 62 45, benedict.zemp@ow.ch

14.04.2022/bz